

Zahnsteiner Tageblatt

Kreisblatt für den

Einziges amtliches Veröffentlichungs-

Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen

blatt sämtlicher Behörden des Kreises.

Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Ercheint täglich
mit Ausnahme der Son-
n- und Feiertage. — Anzeigen-
preis die einspaltige Zeile
20 Pfennig.

Nr. 85

Druck u. Verlag: Buchdruckerei Fr. Schödel
(Inb. Fritz Roth) Oberlahnstein.

Samstag, den 26. April 1919.

Verantwortlich:
Schriftleiter Fritz Roth, Oberlahnstein.

57. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

2182

der Urteile die vom dem Appellations- und Polizeigericht
in St. Goarshausen in der Sitzung vom 12. April
gefällt worden sind.

Name, Vor- name, Stand, Wohnort	Grund des Verurteilungs- urteils	Strafen des einfachen Gerichts	Strafen des Appella- tionsgerichts
Herrn Anna Schäferin in Zell	Uebertretung der Ver- ordnung v. 1. 12. 18	1000 Francs Geldstrafe	100 Francs Geldstrafe
Herrn Anna Schäferin in Zell	Uebertretung der Ver- ordnung vom 1. 12. 1918 über öffentliche Auslagen der Warenpreise.	100 Francs Geldstrafe u. 15 Tage Gefängnis	1000 Francs Geldstrafe u. 15 Tage Gefängnis
Herrn H. J. Kaufmann in Hoppard	Uebertretung durch Miß- brauch der Verordnung vom 1. 12. 1918 über den Verkehr	250 Francs Geldstrafe	250 Francs Geldstrafe
Herrn H. J. Kaufmann in Hoppard	Uebertretung der Ver- ordnung vom 1. 12. 1918 über den Verkehr	50 Francs Geldstrafe	100 Francs Geldstrafe
Herrn H. J. Kaufmann in Hoppard	Gebrauch von verfallenen Passierscheinen und Fälschung von Passier- scheinen	3 Monate Gefängnis u. 50 Francs Geldstrafe	3 Monate Gefängnis u. 50 Francs Geldstrafe
Herrn H. J. Kaufmann in Hoppard	Uebertretung der Ver- ordnung vom 1. 12. 1918 über den Verkehr	50 Francs Geldstrafe	75 Francs Geldstrafe

L'Administrateur militaire,
général G. D. Monod.

St. Goarshausen, den 16. April 1919.

Amtsgerichts-Sitzung vom 15. April 1919.

Name und Zusammen- setzung der Angeklagten	Bezeichnung der Vergehen	Ausgelegte Strafen
Herrn H. J. Kaufmann in Hoppard	Verkehr nach der Polizei- verordnung	75 Francs Geldstrafe
Herrn H. J. Kaufmann in Hoppard	Verkehr ohne Passierschein der franz. Zone	50 Francs Geldstrafe
Herrn H. J. Kaufmann in Hoppard	Verkehr ohne Passierschein der franz. Zone	50 Francs Geldstrafe
Herrn H. J. Kaufmann in Hoppard	Verkehr ohne Passierschein der franz. Zone	50 Francs Geldstrafe
Herrn H. J. Kaufmann in Hoppard	Verkehr ohne Passierschein der franz. Zone	50 Francs Geldstrafe
Herrn H. J. Kaufmann in Hoppard	Verkehr ohne Passierschein der franz. Zone	50 Francs Geldstrafe
Herrn H. J. Kaufmann in Hoppard	Verkehr ohne Passierschein der franz. Zone	50 Francs Geldstrafe
Herrn H. J. Kaufmann in Hoppard	Verkehr ohne Passierschein der franz. Zone	50 Francs Geldstrafe
Herrn H. J. Kaufmann in Hoppard	Verkehr ohne Passierschein der franz. Zone	50 Francs Geldstrafe
Herrn H. J. Kaufmann in Hoppard	Verkehr ohne Passierschein der franz. Zone	50 Francs Geldstrafe

L'Administrateur militaire,
général G. D. Monod.

Die nächsten unentgeltlichen Sprechstunden für un-
entgeltliche Rungenfranke werden am
Montag, den 5. Mai 1919,
vormittags von 9-1 Uhr,
nach Dr. Kreisarzt, Herrn Geh. Medizinalrat Dr. Mayer
in Städtischen Krankenhaus zu St. Goarshausen abgehalten
St. Goarshausen den 22. April 1919.
Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.
J. B. Jaun.

Politische Nachrichten.

Friedenskonferenz.

Berlin, 25. April. Die Liste der Mitglieder der
voraussichtlich am 27. und 28. April von Berlin nach Ver-
sailles abreisenden deutschen Friedensdelegation ist nun-
mehr fertiggestellt und der französischen Regierung notifi-
ziert worden. Außer den eigentlichen sechs Friedensdele-
gation, nämlich den Reichsministern Graf Brockdorff-Rantzau,
Dr. Landberg und Giesberts, dem Präsidenten der
Preussischen Landesversammlung Leinert, Professor Schä-
ding und Dr. Melchior umfasst die Liste die Ministerialdirek-
toren von Stöckmann und Simons als Generalkommissare,
sowie Mitglieder des Auswärtigen Amtes und Vertreter
der übrigen Reichsministerien als behördliche Kommissare.
Besondere gehören ihr Finanzfachverständige, wirtschaftliche
Fachverständige und Mitglieder der Waffenstillstandskom-
mission an. Die Delegation wird von dem erforderlichen
technischen und kanzleipersonal begleitet. Mit ihr begeben
sich die Vertreter der leitenden deutschen Nachrichtenagen-
turen, sowie 15 Vertreter der deutschen Presse nebst ihren
Sekretären zum Verhandlungsort.
In der Friedensdelegation wird der General von Bris-
berg durch General von Serdt ersetzt werden.

Berlin, 25. April. Professor Schäding, Mitglied
der deutschen Friedensabordnung, äußerte sich in einer Un-
terredung über die Aussichten der bevorstehenden Friedens-
verhandlungen in Versailles u. a. einem Mitarbeiter der
„B. Z.“ gegenüber wie folgt:

Der Umstand, daß wir Unterhändler am kommenden
Montag in Begleitung eines großen Stabes von etwa 150
Köpfen nach Versailles abreisen können, darf als ein Zei-
chen bewertet werden, daß die Reichsregierung mit Eintritt
in materielle Verhandlungen rechnet. Ich hoffe, daß sich
in den nächsten Wochen ein annehmbarer Friede unter Dach
und Fach bringen läßt, wenn auch die Spezialberatungen
bei der Unsumme äußerst schwieriger Probleme sich noch
Monate hindurch hinziehen dürften. Jedenfalls werden die
Vollmachten, mit denen unsere Delegation ausgestattet sein
wird, durchaus genügen, um den Friedensvertrag an Ort
und Stelle unterzeichnen zu können. Daß auch dann noch
die Deutsche Nationalversammlung durch Abstimmung den
Friedensvertrag genehmigen muß, ist wohl selbstverständ-
lich. Voraussetzungsweise wird dieser Vorbehalt bei der Unter-
zeichnung ausdrücklich vermerkt werden.

In einer Unterredung, die die „Neue Freie Presse“ am
Dienstag veröffentlichte, erklärte der Reichspräsident
Ebert noch einmal, weder die jetzige, noch irgendeine deut-
sche Regierung würde einen Frieden unterzeichnen können,
der den 14 Punkten Wilsons widerspricht. Ebert sagte:
„Deutschland wird und kann nicht untergehen. Die
gegenwärtige Regierung will ein freies soziales Deutsch-
land durch den Willen der Mehrheit des Volkes. Wir wol-
len keine Herrschaft der Minderheit, kein Experimentieren
mit wirtschaftlichen Utopien. Wir wollen aufbauen, nicht
zerstören, vor allem aber keine Gewalt. Es ist dagegen auch
der feste Entschluß der Regierung, keiner Drohung und kei-
nem Zwange zu weichen. Auch gegen den mit neuer Kraft
von Osten aufstrebenden Bolschewismus wird Deutschland
weiterhin einen Damm bilden, dessen Bruch nicht nur
Deutschland, sondern ganz Europa und die ganze Welt in
der kulturellen Flut ertränken würde. Deutschlands
Lage jetzt und in Zukunft hängt von einem schnellen und
annehmbaren Frieden ab. Auch die innere Kraft des deut-
schen Volkes kann nicht mehr helfen, wenn man sie gewalt-
sam zerstört. Weder die jetzige noch irgendeine deutsche Re-
gierung würde einen Frieden unterzeichnen können, der den
14 Punkten Wilsons widerspricht. Sie wäre fertig, und
damit würde alles zusammenhängen.“

In ähnlicher Weise hat sich Schreidemann gegenüber ei-
nem Vertreter des „Neuen Tag“ geäußert.

Berlin, 25. April. Am Donnerstag, den 24. April,
vormittags 10 Uhr, begann im preussischen Ministerium des
Innern eine Beratung örtlicher Sachverständigen in den
Schleswig-Holsteinischen Angelegenheiten. Die Vespren-
gungen dienen vornehmlich dem Zweck, das Material für die
Friedensverhandlungen einer letzten Sichtung und Vespren-
gung zu unterziehen und die Meinung und Stimmung in
der Provinz zu hören, um eine möglichst einheitliche Stel-
lungnahme zu erzielen.

Amsterdam, 25. April. Wie das „Algemeen Han-
delsblad“ meldet, haben die offiziellierten Regierungen für
den zugelassenen Handelsverkehr zwischen Deutschland und
den Neutralen folgende Bedingungen festgelegt:

1. Alle verfügbaren Wege können benutzt werden.
2. Mitteilungen bezüglich der Einfuhr nach Deutschland müs-
sen sich vorläufig ausschließlich auf Lebensmittel beziehen.
3. Mitteilungen bezüglich der Ausfuhr aus Deutschland
dürfen sich nicht auf andere Handelsartikel als Gold, Sil-
ber und für den Handel zugelassene Kriegswerkzeuge oder
Material beziehen.
4. Transaktionen für Spekulations-
zwecke sind nicht gestattet.
5. Telegramme müssen in klaren
Worten abgefaßt sein und dürfen keine geheime Bedeu-
tung haben. Sie müssen in französischer oder englischer
Sprache, oder, wenn es sich um Mitteilungen handelt, die
über Italien oder die italienischen Kolonien gehen, in Ita-
lienischer Sprache abgefaßt sein. Die Telegramme müssen
sich ausschließlich auf Handelsfragen beziehen und müssen
die vollständige Namensunterschrift und Adresse aufweisen.
Auf Telegramme, die über Italien oder in italienische Ko-
lonien gehen, muß der Vorname geschrieben stehen. Tele-
grammadressen sind bei der Unterzeichnung nicht gestattet.
Unter Telegrammen werden auch drahtlose Telegramme ge-
rechnet.
6. Briefkorrespondenzen sind gestattet, wenn sie
sich auf eine Transaktion beziehen, die die offiziellierten zu-
gestanden haben. Briefe müssen in deutlicher Schrift und
unzweideutigen Worten abgefaßt sein. Name und Adresse
des Absenders müssen deutlich auf dem Briefumschlag ste-
hen.
7. Warensendungen durch die Post sind nicht gestattet;
es können jedoch als Muster zugelassene Handelsartikel als
Postpaket versandt werden.

Bern 25. April. In einem offiziellen Kommentar
des Blattes „L'émancipation“, „Sonne Libre“, wird erklärt:

„Die Deutschen würden nicht lange in Frankreich we-
len, ungefähr zehn Tage würden für ihre einfachen Auf-
gaben genügen. Sie hätten lediglich ja oder nein zu sagen
bei allen Bedingungen der Entente hinsichtlich der Garan-
tien und Wiedergutmachungen und nur in der Frage nach
der Art, wie die Durchführung der angenommenen Beding-
ungen stattfinden solle, sei eine Erörterung zulässig.“

Paris, 25. April. Der Regierung ist ein Memo-
randum von 200 französischen Delegierten unter Führung
von Henry Caste zugeworfen, in dem die Regierung er-
sucht wird, die Rückgabe von 41 französischen Fahnen vom
Jahre 1871 durchzusetzen.

Paris, 25. April. „Echo de Paris“ zufolge wird ein
Auszug aus den Friedensbedingungen am 4. Mai veröf-
fentlicht werden. Der Auszug wird mehrere Zeitungsseiten
umfassen.

Paris, 25. April. Wie hier verlautet, soll der Damp-
fer „George Washington“ mit Truppen nach Amerika zu-
rückkehren, während der Dampfer „Arizona“ im Hafen von
Brest zur Reise Wilsons nach Amerika bereitgehalten wird,
falls Wilson sich entschließen sollte, keine Abreise zu beschleu-
nigen. Man glaubt im allgemeinen, daß eine außerordent-
liche Sitzung des Kongresses im Laufe des Monats Mai
durch Kabeltelegramme zusammenberufen wird, und daß
Wilson zwischen dem 20. Mai und 1. Juni abreisen wird.

Die Studentenschaft der Christian-Albrechts-Universität
in Kiel ruft ganz Schleswig-Holstein auf, einmütig gegen
die dänische Annahme zusammenzutreten, betrachtet mit
Absehen die Schleswig-Holsteiner, die aus Gewinnsucht in
die Abtretung deutschen Bodens an Dänemark willigen und
erwartet, daß alle Parteien sich in dieser höchsten Frage des
Landes die Hand zum gemeinsamen Handeln reichen.

Italien unzufrieden.

Amsterdam, 25. April. In italienischen Kreisen
der Friedenskonferenz hat ein Manifest Wilsons große Er-
regung hervorgerufen. Die italienischen Abgeordneten
traten sofort nach der Veröffentlichung der Erklärung Wil-
son und Wilsons in einem Briefe, daß die italienischen Dele-
gierten Paris am Donnerstag verlassen wollen. Dasselbe
teilte er Lloyd George mit. — Nach einer Veröffentlichung
einer Note Wilsons hielt die italienische Delegation eine Sit-
zung ab, in der sie beschloß, Paris zu verlassen. Sie wird
am Donnerstag morgen abreisen. — Nachrichten zufolge
wird Orlando heute nachmittag nach Italien reisen, um
die Fiumefrage dem italienischen Volke zur Abstimmung
vorzulegen.

Die Lebensmittelversorgung.

Hamburg, 25. April. Der Riesen-Dampfer „Im-
perator“ wird heute aus dem Dock von Blohm und Voß ge-
holt. Er ist soweit instand gesetzt, daß er voraussichtlich am
Montag aus dem Hafen nach der Unterelbe abgehen kann,
wenn die Wasserverhältnisse für den Trossgang des Damp-
fers passend sind. Er wird dann in Rughaven Bunkertöhlen
übernehmen, um darauf sofort nach England anzureisen.

Die Lage in Bayern.

Augsburg, 25. April. Die Arbeit in den Fabriken
ist gestern im vollen Umfange wieder aufgenommen worden.
Die Straßenbahnen sind wieder im Betrieb. Der Kom-
mandeur der Regierungstruppen erläßt einen Aufruf an
die Bevölkerung, worin er aus heftigen Herzen bittet, daß
alle helfen sollten, in der Not des deutschen Volkes. Zur
Aufklärung macht er bekannt, daß die württembergischen
Truppen, die von württembergischen Lebensmitteln leben,
erst nach Augsburg geworfen wurden, als die Transporte
nicht durchgelassen wurden. Bayern soll durch Bayern ge-
funden. Die Württemberger würden sofort abziehen, wenn
er der bayerischen Regierung melden könne, daß in Augs-
burg alles in Ordnung sei. Nach dem gestrigen militärischen
Vericht betragen die Verluste der Regierungstruppen 6 Tote
und 18 Verwundete, von denen mehrere gestorben sind.

Berlin, 25. April. „Neuesten Augsburgs Nachrichten“
zufolge haben Münchener Spionagen die Nachrichten-
schule in Fürstentum besetzt. Kommunistische Truppen
befinden sich im Anmarsch auf Augsburg. Dem Gemein-
de-rat in Augsburg wurde von den Spionagen eine Kontribution
von 50 000 M. auferlegt.

Augsburg, 25. April. In dem Gebiet der Ver-
trachvorstädte und von Oberhausen ist es noch nicht ruhig.
Es fanden heftige Kämpfe statt, wobei viele Tote und Ver-
letzte zu beklagen sind. Die Zivilbevölkerung verzeichnet
25 Tote.

Augsburg, 25. April. Die Schweizer Regierung
hat längs der ganzen Bodenseegrenze gegen Bayern Ab-
wehrmaßnahmen getroffen, um im Falle eines Ein-
marsches der bayerischen Regierung ein Eintreten der Kommu-
nistenfürer in die Schweiz zu verhindern. In den letzten
Tagen wurden mehr als 20 bayerische Kommunisten bei dem
Versuch, die Grenze zu überqueren, zurückgewiesen.

Die Streiklage.

Düsseldorf, 25. April. Der Personenverkehr auf dem Düsseldorfer Hauptbahnhof ist heute nach allen Richtungen wieder aufgenommen worden.

Düsseldorf, 25. April. Wie berichtet, erhielten die Düsseldorfer Bahnhöfe gestern Abend die Anweisung, den gesamten Verkehr auf dem Hauptbahnhof u. den Bahnhöfen Derendorf und Bilk zu sperren. Im Laufe des Abends wurde der Hauptbahnhof durch Truppen besetzt. Die Bewachung durch Militär wird aufrechterhalten. Dagegen ist der Verkehr von heute morgen 6 Uhr ab freigegeben worden.

Essen, 25. April. In der heutigen Mittagschicht hat die Zahl der ausständigen Bergarbeiter einen weiteren beträchtlichen Rückgang erfahren.

Sodum, 25. April. Alle Versuche der Kommunisten, den in den letzten Tagen liegenden Streik neu aufzuputten, sind vergeblich. Die Zahl der noch ausständigen Bergleute geht mit jedem Tage zurück.

Kettlinghausen, 25. April. Bei dem Versuch demonstrierender Bergleute, die in Haft genommene Streikleitung mit Gewalt zu befreien, entspann sich ein kurzes Feuergefecht, wobei ein Bergmann aus Kettlinghausen getötet wurde.

Dortmund, 25. April. Der Bergarbeiterstreik steht weiter ab. Auf den Pannier Zechen arbeitet alles bis auf 4 Zechen.

Vollstetistische Regierungsmethoden.

Braunschweig, 25. April. In der gestrigen braunschweigischen Landesversammlung teilte Präsident Dr. Jasper mit, der Landesversammlung sei eine rechtliche Stellungnahme der Reichsregierung zugegangen, worin der braunschweigischen Regierung schwere Vorwürfe gemacht würden. Braunschweig habe sich als Mittelpunkt der kommunistischen Bewegung erwiesen und habe gegen die Reichspolitik verstoßen. Von der braunschweigischen Regierung seien verschiedentlich Hilferufe erhoben worden. Die Regierung habe große Verluste von Heeresgut vorgenommen; es seien aber erst 42 800 Mark abgeliefert worden, während allein 1 160 000 Mark für Verluste von Pferden eingenommen wurden. Die Demobilisierung sei gestört worden, 3000 Gewehre, viele Maschinengewehre, 26 Geschütze und 7000 Handgranaten seien dem Heeresbestand entnommen worden. Die Freiwilligenkorps seien behindert worden. Die Volkswehr habe sich als kommunistisch erwiesen. Braunschweig sei die Hochburg des Kommunismus gewesen.

Die Unruhen an der Wasserkante.

Hamburg, 25. April. Um den Stadtteil St. Pauli sind Drahtverhaue gelegt worden. Seit gestern ist der Verkehr dorthin gesperrt. Die Truppen durchsuchen jedes einzelne Haus und haben bereits ganze Wagenladungen gestohlenes Gut zur Stelle geschafft.

Bremen, 25. April. Voemanns Tel.-Bur. meldet: Der Abwehrstreik der Ordnungsparteien hält an. Der Aufstand an die streikenden Arbeiter der lebenswichtigen Betriebe, bis gestern vormittag die Arbeit wieder aufgenommen, ist nur ein kleiner Teil der Arbeiter nachgekommen, so daß die Gas- und Elektrizitätswerke der Mühlen- und Hafenbetrieb und die Straßenbahn noch nicht wieder betriebsfähig gemacht werden konnten. Die Stadt ist ruhig.

Unsere Ostfront.

Berlin, 25. April. Aus Ostpreußen wird mitgeteilt: In Ostpreußen gehen in der letzten Zeit Dinge vor sich, die nicht mehr und nicht weniger bedeuten, als den Versuch zur Ausrichtung einer Bolschewikiherrschaft. In Hindenburg, Antonienhütte und Bismarckhütte sind in den letzten Tagen Plünderungen im großen Stil vorgekommen. Privatwohnungen und Geschäftshäuser sind am hellen Tage einfach ausgeraubt worden, so daß viele Familien nach Kattowitz und Gleiwitz fliehen mußten. Der Grenzschutz ist in einigen Orten schon vor einiger Zeit ent-

fernt worden. Aber auch im übrigen Bezirk besteht gegen das Militär ein unverhohlenen Mißtrauen.

Die Verwaltungen wollen es auf eine Kraftprobe ankommen lassen, da ja auf deren meisten Werken nur noch mit Verlust gearbeitet wird. Die Vorräte stellen schon ihren Betrieb ein. Bei der Bismarckhütte besteht eine ähnliche Absicht. Es ist ja kein Zweifel, daß die übrigen Gesellschaften diesem Beispiel sofort folgen werden. Es ist anzunehmen, daß die aufgebehte Arbeiterchaft sich sofort dem Bolschewismus ergeben wird. Die radikale Richtung hat in der letzten Zeit so wie so schon große Fortschritte gemacht. In der Bürgerchaft hält man auch die Errichtung einer Sowjetregierung in Ostpreußen nur noch für eine Frage weniger Tage.

Breslau, 25. April. Die Räteregierung soll nach den Absichten der Spartakiden in Schlesien am 1. Mai ausgerufen werden. Von den Breslauer Spartakiden werden schon jetzt Zettel und Flugblätter verteilt, in denen in aufhetender Weise zum Sturz der gegenwärtigen Regierung aufgerufen wird. Für den 1. Mai sind daher von den Behörden entsprechende Vorkehrungsmaßnahmen getroffen worden.

Hindenburg, 25. April. Die schweren Ausschreitungen, die sich vor einigen Tagen in Jatzke abspielten, haben, wie der „Oberschlesische Wanderer“ meldet, eine traurige Fortsetzung erfahren. Seit 10 Uhr vormittags sammelten sich gestern auf den Hauptverkehrsstraßen große Menschenmengen, die aus Frauen aus den benachbarten Ortschaften bestanden. Sie versuchten, in zwei Konfektionshäuser einzudringen und zu plündern bzw. nach dem bekannten Mittel die Friedenswaare nach dem Friedenspreise zu verteilen. Bis 5 Uhr nachmittags konnte die Ruhe aufrechterhalten werden. Da sich um diese Zeit an der Ecke der Dorotheenstraße und der Schillerstraße wieder eine aus etwa 3000 Köpfen bestehende Menge angesammelt hatte, die eine drohende Haltung einnahm, war das Militär gezwungen, von der Schußwaffe Gebrauch zu machen. Bei der Räumung der Straßen wurde in der Schulstraße ein 14-jähriger Knabe durch einen Schuß in den Kopf getötet.

Politische Notizen.

In Magdeburg haben die Stadtverordneten mit allen gegen die Stimmen der Unabhängigen bei 10 Enthaltungen den sozialdemokratischen Bezirkssekretär, Abgeordneter der Nationalversammlung und Stadtrat Reims zum Oberbürgermeister auf zwölf Jahre gewählt.

Wien, 25. April. Der Präsident der deutsch-österreichischen Nationalversammlung verlas gestern eine aus Weimar eingegangene Zuschrift, in der zur Entsendung von fünf deutsch-österreichischen Vertretern in den reichsdeutschen Verfassungsausschuß aufgefordert wird. Die fünf Vertreter der Parteien wurden nach Schluß der Sitzung gewählt.

Brüssel, 25. April. Der belgische Kriegsminister hat eine Kommission eingesetzt, welche sich mit der Frage der Bildung einer belgischen Kriegsmarine befassen soll.

Brüssel, 25. April. Der Sozialist Bronters forderte auf dem Kongreß der Arbeiterpartei alle Sozialisten auf, den 1. Mai zu einem einheitsvollen Feiertage zu gestalten. Der Kongreß hat einen entsprechenden Aufruf an alle Arbeiterorganisationen gerichtet.

Rom, 25. April. Die hiesige sozialistische Parteileitung beschloß, den 1. Mai im ganzen Stadt- und Landkreis durch Arbeitseinstellung zu feiern.

Genua, 25. April. Agenzia Stefani: Ein japanisches Geschwader ist im Hafen von Genua angekommen. Der englische Dreadnought „Nelson“ war schon vorher hier angekommen und landete die Großfürsten Nikolai und Peter.

Sag, 25. April. Reuter meldet aus Jerusalem, daß die Wahlen für die jüdische Konstituante bis nach dem Friedensschluß hinausgeschoben wurden.

Amsterdam, 25. April. Hollands Zentralbüro meldet aus London: Nach den Blättermeldungen ist die Lage in Indien noch sehr wenig befriedigend. Es ist ein großes Truppenaufgebot nach Bombay, Kalkutta und Amritsar nötig, wenn der Eisenbahnverkehr nicht völlig erhalten werden soll. Auf etwa vier Bahnhöfe wurden Angriffe von aufgeregten Eingeborenenbanden gemacht. Es wurde mit Mäusen verhindert, daß die Bahnhöfe in Brand gesteckt wurden.

Forderungen der Kriegsbeschädigten.

Berlin, 25. April. Wie gemeldet wird, werden am Sonntag, 27. April, in allen Ortschaften Deutschlands die Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen, welcher Organisation sie auch angehören, in Massenkundgebungen eine Reihe von Forderungen der Öffentlichkeit vor Augen führen, über die sie gleichzeitig durch Vertreter der Organisationen mit dem Staatsministerium in Verbindung treten. Es ist nicht zu bezweifeln, daß das Reich die berechtigten Forderungen soweit erfüllen wird, als die Umstände und die Finanzen des Reiches es irgendwie erlauben. Von den Beteiligten erhobenen Forderungen sind:

1. Sofortige Inangriffnahme der Bearbeitung des neuen Mannschafts- und Hinterbliebenen-Verorgungsgesetzes durch eine besondere Kommission der beteiligten Zentralbehörden, der Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenorganisationen,
2. bis zur Inkraftsetzung dieses Gesetzes sofortige mensliche Erhöhung der Bezüge der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen,
3. nachträgliche Gewährung von Entlassungsbeträgen und der sonstigen Entlassungsbeträge an alle vor dem 9. November 1918 entlassenen Kriegsbeschädigten,
4. sofortige Inangriffnahme des Gesetzes über Schaffung eines wirksamen Einstellungszwanges,
5. die Beschleunigung der Wohnungsfürsorge durch Schaffung von Notstandsbezirken, Inangriffnahme von Wohnungsbauten, Prüfung der Frage der Zivileinquantierung,
6. Bereitstellung erheblicher Reichsmittel für soziale Kriegsbeschädigtenfürsorge.

Aus Stadt und Kreis

Oberlahnstein, den 26. April.

! Notiz. Der Bericht über die gestrige Stadtkundgebung kann wegen Platzmangels erst in nächster Nummer gegeben werden.

! Weizenmehl wird heute auf Nr. 32 der Lebensmittelkarte ausgegeben. Selbstversorger kommen nicht in Betracht.

! ! Weizen Sonntag werden in der hiesigen kath. Pfarrkirche 86 Mädchen und 84 Knaben zum ersten Mal zum Tisch des Herrn treten. Das feierliche Hochamt ist um 9 Uhr. Zutritt hierzu ist nur den Eltern und Angehörigen der Kinder gestattet. Die Kinder werden, wenn die beantragte Genehmigung der Seelsorgebehörde eintrifft, in feierlichem Zug unter Musikbegleitung von der Freiherren-Schule zur Kirche geführt. Möge unseren Kindern ein herrlicher Frühlingstag beschieden sein. — Wie wir nachträglich erfahren, wurden am verg. Sonntag in der hiesigen evangl. Pfarrkirche 41 Kinder eingetaucht.

! Der Wirtverein von Ober- und Niederlahnstein hat beschlossen, den Preis für das Glas Wein auf 1,50 Mark zu erhöhen.

! Die Preise haben ihre Preise erhöht, wie aus einer Anzeige in heutiger Nr. hervorgeht. (Das wird wohl auch daher kommen, weil man jetzt so viele „lange Gesichter“ sieht und manchem „die Haare zu Berge“ stehen.)

! ! Reisescheine. Alle nach dem 21. 4. gestellten Anträge auf Reiseurlaub sind ungültig, weil seit diesem Tage ein anderes Antragsformular benutzt werden muß. Gestellte Anträge sind gegebenenfalls zu wiederholen, und zwar gemäß dem neuen Formular.

Der hängnisvolle Schicksale.

Novelle von Reinhold Ortmann.

12) Nachdruck verboten.

„Das Werk darf vorläufig nicht veröffentlicht werden. Schreiben Sie erst etwas anderes. Mit gewöhnlicher Tinte, nicht mit rotem Herzblut. Sie verstehen, was ich meine. Damit können Sie erweisen, ob Sie zum zünftigen Literaten taugen. Mit dem Roman da würden Sie ja ohne Zweifel einen Erfolg haben. Aber er könnte Ihnen zum Verhängnis werden, wenn Sie nachher nicht halten, was das Publikum sich von Ihnen versprochen. Zeigen Sie, daß Sie beobachten können, und daß Sie Menschliches verstehen, auch wenn es nicht Ihr Menschliches ist. Haben Sie sich auf solche Art zur Geltung gebracht, dann mag es an der Zeit sein, mit Ihrem dichterischen Erstlingswerk herauszukommen.“

„Und wenn die Voraussetzung niemals erfüllt würde, wie wollten Sie dann zu Ihrem Gelde gelangen?“

„Das ist meine Sorge. Ich bin ein guter Geschäftsmann, lieber Freund, und ich verrechne mich nie. Also — schlagen Sie ein? Ich zahle Ihnen dreißigtausend Mark und gebe Ihnen Ihr Manuskript zu sorgfältiger Verwahrung zurück, da es bei mir vielleicht nicht sicher genug aufgehoben wäre.“

„Schwachsinnig, aber er war blaß bis in die Lippen.“

„Sie — Sie sprechen nicht im Ernst“, brachte er mit zitternder Stimme heraus. Der Schlag ich ihn auf die Schulter.

„Späht man mit einem, der in Ihrer Haut steckt, mein Junge? Raffen Sie sich zusammen, Mann, und nehmen Sie mein Anerbieten so, wie es gemeint ist — als ein einfaches Geschäft. Und die Abmachung bleibt selbstver-

ständlich vorläufig unter uns. Das kümmert weder Herrn Babel noch sonst jemanden.“

Seine Hände öffnet und schloß sich, wie in hilflosem Suchen irren seine Augen umher. „Ich sah, daß ich ein Ende machen mußte, wenn er seine Fassung nicht völlig verlieren mußte. Gelassen stand ich auf und öffnete das Schreibpapier, in dem ich verwahrte, was ich vor der Abreise von meinem Vermögen flüchtig gemacht. Bündelweise lagen da die funkelneuen Tausendmarkscheine aufeinandergeschichtet. Es wäre genug gewesen, den armen Teufel da zum wohlhabenden Mann zu machen. Aber ich wollte ihn nur frei machen, nicht reich.“

Ein fröhliches Erschauern ließ seine Schultern zuden, als ich die dreißig Banknoten vor ihn hinlegte.

„Zählen Sie, bitte, nach — ich könnte mich verirrt haben!“

Er wollte mechanisch gehorchen, aber er gab es gleich wieder auf.

„Und der Vertrag?“ flötete er. „Wir müßten doch einen Vertrag machen.“

„Natürlich — ich werde schon einen aufsetzen. Wir sehen uns ja heute nicht zum letztenmal. Das ist auch eine von meinen Bedingungen, daß Sie mich sehr oft besuchen, um mit mir über Ihre neue Arbeit zu sprechen. Ich habe ja jetzt ein Geldinteresse daran, daß Sie es zum berühmten Schriftsteller bringen. Wann also kommen Sie wieder?“

„Morgen — wenn Sie es so wünschen.“

„Gut — sagen wir morgen! Und für heute: Gute Nacht! Ich möchte noch arbeiten. Aber meinen Mund gehalten — haben Sie verstanden?“

Er hatte Mühe, die Türflanke zu finden, als er mich verließ, unfähig, seine Empfindungen in ein Dankeswort

zu gießen. Ich aber lachte hinter ihm drein. Es würde wie eine Brandwunde an meinem Herzen gestehen haben, wenn ich nicht am Ende dieses traumhaft schönen Tages irgend einen Menschen hätte froh und glücklich machen können.

Das Gewissen!

Wie wunderbar widerspruchsvoll ist doch das Unerforschliche, das wir so nennen! Ich leugne sein. Dagegen nicht, denn ich habe es oft genug verspürt, und ich wäre es noch heute. Es quält mich mit Anklagen und Vorwürfen wegen der geringfügigsten Dinge — wegen des barocken Wortes, das ich in übler Laune einem unschuldigen Kinde zugerufen, wegen der unfreundlichen Vermehrung einer Gabe an den Bettler, der vielleicht ein trunksüchtiger Tagedieb, aber vielleicht auch ein verzweifelter Unglücklicher war. Nur um die Tat, die mein Leben auf dem Geleise geworfen hat, kümmert es sich nicht im geringsten. Ich kann an den Toten denken — und ich denke fast beständig an ihn — ohne von irgendwelchen Qualen der Reue heimgegriffen zu werden. Ich kann aus einem Traum erwachen, der mich den verhängnisvollen Vorgang noch einmal durchleben ließ, ohne daß ich mich von Grauen geschüttelt fühle. Was ist das? Eine Rechtfertigung? So leicht ist doch sonst der unbequeme Mahner nicht zum Schweigen zu bringen.

(Fortsetzung folgt.)

Briefkasten.

J. D., Nievernerhütte. Antwort schriftlich erteilt! A. M. in Niehlen. Nach neuerer Vorschrift wird für die Quarantänezeit Arbeitslosen-Unterstützung gezahlt. Werden Sie sich unter Vorlage der Quarantäne-Becheinigung an Ihr Bürgermeisteramt. Die Entschädigung über die Auszahlung des Geldes fällt das Landratsamt.

11. Hinweis. Unserer heutigen Nummer liegt ein **Wahrs an die Landwirte** bei, worin diesen aus Herz gelegt wird, angesichts des Arbeitermangels in der Landwirtschaft, Renten aus der Stadt draußen auf dem Lande Arbeitsgelegenheit zu bieten.

Arbeitsgerichte. Die Reichsregierung hat kürzlich in einer halbamtlichen Auslassung Mitteilungen über eine Reihe sozialpolitischer Vorlagen gemacht, die vom Reichsarbeitsministerium in Angriff genommen sind. U. a. wird die Einführung einheitlicher Arbeitsgerichte für alle Gruppen der Arbeiter und Angestellten erwogen. Diese Auslassungen lassen darauf schließen, daß an eine Umgestaltung der bestehenden Gewerbe- und Kaufmannsgerichte gedacht wird. Es ist in der halbamtlichen Auslassung gesagt, die Frage bedürfe noch näherer Prüfung, zumal die geplante Regelung in den Bestand der ordentlichen Gerichte gepaßt werden müßte. Daraus geht hervor, daß die Schaffung von Arbeitsgerichten im Anschluß an die ordentlichen Gerichte, und zwar an die Amtsgerichte, erfolgen soll.

Die Frage der Sonntagsruhe ist noch nicht gelöst. In manchen Städten haben sich die Gewerbetreibenden und Handwerker u. a. über die Festlegung der Verkaufsstunden an Sonn- und Feiertagen geeinigt. Für manche Gemeinden ist diese Regelung noch einzuführen und es wäre zweckmäßig, wenn die Interessenten sich einigten, die Behörde von Amtswegen die Einteilung ohne Rücksicht auf die Wünsche der Geschäftsinhaber vorzunehmen.

Wegfall der Zwangswirtschaft für Getreide und Stroh. Wie aus Zeitungsnotizen hervorgeht, soll von der neuen Ernte an die Zwangswirtschaft für Getreide und Stroh weggelassen, von Hafer sollen nur noch 8% zur Herstellung von Hafermehl etc. erfasst werden, dagegen sei eine Erhöhung der Viehpreise, so soll der Reichsernährungsminister erklärt haben, nicht beabsichtigt.

Ausverkäufe. Die Reichsbefehlshaberstelle hat durch Bekanntmachung vom 12. 4. 1919, R. A. Nr. 85, bestimmt, daß die Auktions- und die Abhaltung von Ausverkäufen und Teilausverkäufen, Inventur- und Saisonverkäufen, Festverkäufen, Serien- und Restenverkäufen oder tagen, Propagandaverkäufen und -tagen und von ähnlichen Sonderverkäufen, sowie die Auktions- und die Abhaltung von Verkäufen zu herabgesetzten Preisen oder Inventurpreisen verboten ist. Bedeutet die Durchführung dieses Verbots bei Todesstrafe, Geschäftsauflösungen oder Konturufen eine besondere Härte, so kann die Ortspolizeibehörde auf Antrag Ausnahmen zulassen.

Erzeugerhöchstpreise für Milch und Butter. Auf einmütige Beschlüsse der Provinzialstellen hat der Oberpräsident der Rheinprovinz genehmigt, daß die augenblicklich bestehenden Höchstpreise für Milch auch über den 15. Mai hinaus bestehen bleiben, jedoch eine Senkung der bisher gültigen Preise nicht eintritt, ferner, daß der für molkereimäßig behandelte Milch vorgesehene Zuschlag zum Höchstpreis vom 1. Mai 1919 um 2 Pfennig auf 5 Pfennig pro Liter erhöht wird. Eine weitere Erhöhung der Milch und eine Deraussetzung der Butterhöchstpreise ist von der Provinzialstellen für die Rheinprovinz empfohlen worden, um die Milch- und Butterproduktion zu steigern.

Parteilisten. Alle Wähler und Wählerinnen der Deutschen Volkspartei u. der Deutschnationalen Volkspartei werden in einer Anzeige dieser Parteien in heutiger Nr. aufgefordert, sich in die Parteilisten einzuschreiben.

Franfurter Rennen finden lt. Festsetzung der deutschen Rennvereine in diesem Jahre am 24. und 26. August statt.

Niederlahnstein, den 26. April.

Fliegerunfall. Donnerstag nachmittag stürzte ein amerikanisches Flugzeug, das über dem Rhein kreuzte, wahrscheinlich infolge eines Motordefekts, in der Nähe der Dörfer Röhre in die hochgehenden Fluten. Den Insassen gelang es unverfehrt das Ufer zu erreichen. Das Flugzeug, das mit dem hinteren Teil aus dem Wasser ragte, wurde mit Seilen aus Land befestigt, um ein Fortschwemmen zu verhüten. Man glaubt, daß Flugzeug heben zu können.

Branbach, den 26. April.

Konfirmation. In der evangelischen Kirche werden am nächsten Sonntag 10 Kinder — 16 Knaben, 21 Mädchen — konfirmiert.

Ordination. Herr Vikar Wilh. Wagner, bisher ist vom 1. Mai ab zum Pfarrer in Wolfenhausen bei Weiburg ernannt worden. Er wird am kommenden Sonntag abends 6 Uhr im Austrag des stellv. Herrn General-Inspektors durch Herrn Desan a. D. Wagner in der evangelischen Kirche zu Branbach ordiniert werden.

Im pferm in ist am 13. Mai in der Volksschule und zwar für Erstlingsimpfungen um 1/2 5 Uhr, für Wiederimpfungen um 1/2 5 Uhr.

Pederfch uhe gibt die Stadt an Landwirte, Handwerker und Arbeiter zu 25 — 30 M. aus.

Aus Nah und Fern.

Wens, 25. April. Vor einigen Tagen entstand am Weichsel „Zur Kripp“ zwischen Betrunknen ein Streit wegen der Omnibusplätze. Dabei erhielt eine Dame, die mit den Kampfjähnen nichts zu tun hatte, mehrere Messerschläge, wobei sie blutüberströmt zusammenbrach.

Mainz, 25. April. Die englische Rheinflottille statete gestern der französischen Rheinflotte einen Besuch ab, der in Form eines feierlichen Empfangs, einer Flottenparade und von Abendfeiern wie Feuerwerk, Fackelzug usw. vor sich ging. Den Mittelpunkt bildete das auch für Mainz

neue Schauspiel der Flottenparade. Die beiden Flottilen, je zwölf Motorlanonenboote, fuhren Stromaufwärts bis Weiskau, drehten dort und fuhren dann in Kiellinie in 2 Gruppen an der Stadthalle vorbei, wo die Truppen der Garnison Aufstellung genommen hatten, abwärts zu ihrem Ankerplatz am Feldbergort. Die Parade wurde von General Mangin abgenommen.

Wiesbaden, 25. April. Der Abg. zur preussischen Landesversammlung Herr Oberbürgermeister Gebelshaus (Deutsche Volkspartei) hat wegen andauernder Krankheit sein Mandat niedergelegt. An seine Stelle tritt nach § 3 der Wahlordnung Herr Dr. Kalle-Viebrich.

Wiesbaden, 25. April. Zum 1. Juli d. J. wird für den Bezirk des Landkreises Wiesbaden eine Zwangsinnung für das Schuhmachergewerbe mit dem Sitz in Viebrich errichtet.

Köln, 25. April. Nach der „Rheinischen Zeitung“ sind in letzter Zeit große Lebensmittelsteigerungen bei der Kölner Eisenbahndirektion vorgekommen. Die Lebensmittelgeschäfte der Eisenbahndirektion werden durch drei Aufkäufer abgeschlossen, die gewaltige Privatgewinne an sich gebracht haben sollen. Das Blatt macht ausführliche Angaben über einen bei der Güterabfertigung betriebenen schamhaften Schleichhandel. Ganze Waggons Weizen u. Schweinefleisch wurden verschoben.

Goch, 23. April. Pluttag Morgens gegen 4 Uhr wurden die Witwe Arnoldus van der Meulen und zwei ihrer Töchter von dem holländischen Adorned Johann Jonkers mit einem Beil ermordet. Der noch nicht 18-jährige Mörder, der mit der ältesten Tochter der Ermordeten ein Liebesverhältnis unterhielt, das die Mutter zu verhindern suchte, drang durch das Fenster in die Wohnung, begab sich in das Schlafzimmer der Mutter, wo diese mit ihren beiden jüngeren Kindern Johanna und Cornelia in einem Bette schlief. Als der kleine 10 Jahre alte Cornelie den Verbrecher auf Mutter und Schwester einschlagen sah, zog er sich die Decke über den Kopf und blieb so, trotzdem Jonkers auch auf ihn schlug, wie durch ein Wunder unverletzt. Dann begab sich Jonkers in das Schlafzimmer der älteren Schwester Bertha und Wilhelmina. Er beabsichtigte, die Wilhelmina zu erwürgen, mit ihm nach Holland zu gehen. Durch dieses Gespräch ist vermutlich Bertha noch gemordet und hat dann von Jonkers einen Schlag mit dem Beil gegen den Kopf erhalten. Die Ermordeten liegen blutüberströmt im Bett. Der Mörder Jonkers ist flüchtig und hat sich wahrscheinlich nach Holland gewandt.

Halberstadt, 25. April. Gestern nachmittag 3.10 Uhr wurde aus dem hiesigen Bahnhof der frühere Polizeipräsident von Berlin, Eichhorn, durch die Kriminalpolizei verhaftet. Er befand sich in dem Zug, der von Braunschweig kam, und wollte in den Harz fahren. In seiner Begleitung befand sich seine Gattin. Kriminalbeamte haben beide festgenommen und nach dem Polizeigefängnis abgeführt.

Parich, 25. April. Im Gefangenenlager merkten gestern morgen die russischen Kriegsgefangenen, die sich den Anordnungen der Lagerbehörde widerstehen und weder durch das deutsche Personal, noch durch das russische Hilfskomitee zur Vernunft gebracht werden konnten. Als einzelne der Reuterer zu Tätlichkeiten übergingen, eröffneten die inzwischen herbeigeeilten deutschen Bewachungstruppen das Feuer. Sechs Russen wurden erschossen und 14 verwundet, darunter neun schwer. Die Ruhe war in kurzer Zeit wiederhergestellt.

Völkerrund!

Nachdem wir gestern den deutschen Entwurf bekannt gegeben haben, lassen wir heute weitere Veröffentlichungen folgen:

Paris. Der Entwurf des Völkerrundes ist hier veröffentlicht worden. Nach dem Entwurf wird der Völkerrund gegründet, um ein internationales Zusammenarbeiten zu fördern und um den Frieden zu sichern. Der Völkerrund wird umfassen: a) alle kriegsführenden Staaten, die in einem, dem Entwurf beigegebenen Schriftstück genannt sind, b) alle neutralen Staaten, die ebenfalls genannt sind und c) in Zukunft jedes Land mit Selbstregierung, dessen Zulassung von zwei Dritteln derjenigen Staaten, die bereits Mitglieder des Bundes sind, gutgeheißen wird. Der Bund wird keine Tätigkeit ausüben durch eine Versammlung von nicht mehr als drei Vertretern eines jeden Mitgliedes und einem Rat, der zunächst aus je einem Vertreter der fünf Großmächte und je einem der vier anderen Mächte gebildet ist. Dieser Rat wird von Zeit zu Zeit durch Versammlungen gewählt. Die Zahl der Mächte, die im Rat vertreten sind, kann durch einstimmigen Beschluß des Rates und durch Mehrheitsbeschluß der Versammlung erhöht werden. Andere Mächte haben das Recht, als Mitglieder des Rates bei der Erörterung von Angelegenheiten teilzunehmen, an denen sie besonders interessiert sind. Im Rat hat, wie in der Versammlung, jeder Staat nur eine Stimme. Die beiden Körperschaften müssen in festgelegten Zwischenräumen zusammenzutreten. Sie können sich mit jedem Gegenstand von internationalem Interesse oder von solchen befassen, die den Weltfrieden bedrohen. Die Beischlüsse beider Körperschaften müssen einstimmig sein, außer in gewissen Fällen, die durch Stimmenmehrheit entschieden werden. Der Völkerrund wird ein ständiges Sekretariat haben. In diesem und in anderen dem Völkerrund vorkommenden Körperschaften dürfen gleicherweise Frauen und Männer vertreten sein. Ein ständiger Gerichtshof für internationale Justiz und verschiedene ständige Kommissionen und Büros werden ebenfalls errichtet werden. Die Gliedstaaten kommen überein:

- a) Ihre Rüstungen zu vermindern.
- b) Sich gegenseitig über ihre gegenwärtigen militärischen Rüstungen und ihre Marine- und Heeresprogramme vollständig zu unterrichten.

c) Gegenseitig ihre Gebiets- und politische Unabhängigkeit zu respektieren, in keinem Falle zu einem Krieg zu schreiten, bevor drei Monate nach einem Urteilspruch verfloßen sind oder eine einmütige Empfehlung erfolgt ist und selbst dann nicht zum Kriege zu schreiten, mit einem Staat, der das Urteil dieser Empfehlung nicht annimmt.

d) Einen Staat, der den vorkommenden Vertrag gebrochen hat, zu betrachten, als ob er eine kriegerische Handlung gegen den Völkerrund begangen hätte, alle wirtschaftlichen und anderen Beziehungen mit ihm zu brechen und Truppen solcher Staaten, die im Namen des Völkerrundes eine bewaffnete Macht bereitstellen, den Durchzug durch ihr Gebiet zu gewähren. Der Rat hat die Aufgabe, zu empfehlen, wie hoch die Truppenzahl sein soll, die von den verschiedenen Regierungen bereitzustellen ist, doch ist die Zustimmung dieser Regierungen erforderlich.

e) Keinen bindenden Vertrag in Erwägung zu ziehen, bevor er dem Völkerrund mitgeteilt ist, der dann zur Veröffentlichung desselben schreiten wird.

f) Der Versammlung das Recht zuzugestehen, eine Wiedererwägung der Verträge und solcher internationaler Bedingungen anzuraten, die mit den Notwendigkeiten der Gegenwart nicht übereinstimmen und keinerlei Verpflichtungen als bindend anzusehen, die mit dem Vertrag nicht übereinstimmen.

Ein Staat, der seine Verpflichtungen bricht, darf von dem Rat aus dem Völkerrund ausgeschlossen werden. Der Vertrag berührt die Kraft solcher internationaler Verpflichtungen nicht, die die Schiedsverträge oder Vereinbarungen zwischen bestimmten Ländern, gleich der Monroe-Doktrin, oder die Sicherheit der Aufrechterhaltung des Friedens zum Gegenstand haben. Die Gliedstaaten übernehmen gewisse Verantwortlichkeiten mit Bezug auf Arbeitsbedingungen, Einwohner-Verhandlung, Mädchenhandel, Opiumhandel, Waffenhandel in nicht zivilisierten und halbzivilisierten Ländern, Durchfuhr- und Handelsbedingungen, öffentliches Gesundheitswesen und die Vereine des Roten Kreuzes. Der Völkerrund wird anerkannt als zentrale Völkerversammlung, die sich zur Aufgabe setzt, im allgemeinen jede Art internationaler Tätigkeit gleichzuordnen und zu unterstützen. Zusätze zu diesem Vertrag bedürfen der Billigung aller Staaten im Rate und einfacher Majorität in der Versammlung. Die Staaten, die erklären, derartige angenommenen Zusatzanträge abzulehnen, sind durch sie nicht gebunden, hören aber auf, in diesem Falle Mitglied des Völkerrundes zu sein.

Berlin, 25. April. Gestern abend hielt der ehemalige deutsche Gesandte bei der polnischen Regierung, Graf Kessler, im Sitzungssaal des Herrenhauses in einer Versammlung des demokratischen Jugendvereins von Groß-Berlin einen Vortrag über das Thema: Ein wirklicher Völkerrund. Er führte aus, man müsse natürliche Übergänge zwischen den einzelnen Nationen finden und zu diesem Zweck einzelne Verrück- und Interessengruppen, die den internationalen Charakter trüben, zu vereinigen suchen. Der Entwurf, den der vortragende Diplomat für den Völkerrund verfaßt hat, sieht einen Welttrat vor, der nicht staatlich ernannt werden, sondern nach Berufs- und Interessengruppen universell zusammengesetzt sein müsse. Dieses Parlament solle einen geschäftsführenden Ausschuss einsetzen, der wirtschaftliche, vielleicht auch militärische Nachrichten zur Verfügung haben müsse, um sich Geltung zu verschaffen. Ferner sei noch ein Weltgerichtshof für die Schaffung gültiger Völkerrechtsformen und ein Weltfriedensgerichtshof einzusetzen. Dieser Völkerrund dürfte jedoch nicht nur regelnd und schlichtend wirken, sondern er müsse sich mit einer im allseitigen Interesse liegenden Regelung der Weltwirtschaft und der Schaffung eines internationalen Arbeitsrechts sowie der Regelung aller internationalen Fragen befassen. So könne etwas entstehen, was wirklich ein Bund der Völker werde, der einen dauernden Frieden sichern und für das Wohl der Menschheit u. ihre Ideale der Menschlichkeit und Kultur wirken könne. In der folgenden Aussprache trat Prof. Schilling im Sinne des Vortragenden warm für die Schaffung eines wirklichen Völkerrundes ein.

Gottesdienst-Ordnung in Oberlahnstein.

in der Pfarrkirche zum hl. Marius

Beider Sonntag, den 27. April 1919

6^{1/2} und 7^{1/2} Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: Schulmesse für sämtliche Schulkinder. 9 Uhr: feierliches Hochamt in dem unteren 11-jährigen Kinder zur ersten hl. Kommunion geführt werden. 11^{1/2} Uhr: hl. Messe. Nachmittags 2 Uhr: sakramentaler Bruderschafts-Andacht und Aufnahme der Kommunionanten in dieselbe. Montag, den 27. April morgens 7 Uhr: Dankgottesdienste der Erstkommunionanten.

Gottesdienst-Ordnung in Niederlahnstein.

Sonntag, den 27. April 1919. Beider Sonntag.

6^{1/2} Uhr: Frühmesse in der Barbarakirche. 7^{1/2} Uhr: Kindermesse in der Johannis-Kirche. 8 Uhr: hl. Messe in der Barbarakirche. 9^{1/2} Uhr: feierliche Abholung der Erstkommunionanten zum Hochamt mit Predigt in der Barbarakirche. 2 Uhr: nachmittags feierliche Aufnahme der Erstkommunionanten in die sakramentaler Bruderschaft. 3^{1/2} Uhr: Andacht in der Johannis-Kirche. Nächsten Sonntag Schluß der Pflichten Zeit. In der kommenden Woche ist jeden Morgen um 6 Uhr Gelegenheit zur hl. Beichte in der Barbarakirche. Dienstag und Freitag, nachmittags 1^{1/2} Uhr: Andacht in der Johannis-Kirche.

Gottesdienst-Ordnung der evangelischen Gemeinde.

Sonntag, den 27. April 1919.

1^{1/2} Uhr: Predigtgottesdienst.

Freitag 8^{1/2} Uhr: Frauenchor.

Gottesdienst-Ordnung in Branbach.

Sonntag, den 27. April 1919. Quasimodogeniti.

Nachmittags 10 Uhr: Konfirmation. Mit Abendmahl. Abends 6 Uhr: Predigt und Ordination des Herrn Vikar Wagner.

Sakramentaler Kirche

Sonntag, den 27. April 1919. Beider Sonntag.

7 Uhr: Frühmesse. 9 Uhr: Hochamt mit Predigt und feierliche Erstkommunion der Kinder. Nachmittags 2 Uhr: sakramentaler Bruderschaft und Aufnahme der Kommunionanten in dieselbe.

Bekanntmachungen.

Ein Geldbeutel
ist als Fundstück hier abgegeben worden.
Oberlahnstein, den 25. April 1919.
Die Polizeiverwaltung.

Holzversteigerung.

Am Dienstag, den 29. April 1919,
mittags 12 Uhr
ausgehend, kommen im **Niederbachheimer Gemeindevwald**
Distrikt Tiergarten 4 und 5
52 Eichenstämme von 85,20 Festm.,
18 Kollantenstämme von 5,40 Festm.,
10 Kollantenstämme 1. Klasse,
17 Raumst. Eichen-Schichtholz,
22 " Eichen-Rundholz,
17 Weichholz-Rundholz,
1030 Wellen
zur Versteigerung.
Die Herren Bürgermeister werden um ortsübliche Bekanntmachung gebeten.
Niederbachheim, den 21. April 1919.
Sommer, Bürgermeister.

Deutsche Volkspartei Deutschnationale Volkspartei.

Die Verhandlungen in Weimar und Berlin haben mit großer Klarheit die wichtige Bedeutung dieser Parteien für die politische Entwicklung unseres Landes und die dringende Notwendigkeit ihrer Unterstützung bewiesen. Auch kann schon die nächste Zeit die hiesigen Anhänger dieser Parteien vor wichtige Entscheidungen zur Wahrung städtischer Interessen stellen. Alle Wähler und Wählerinnen dieser Parteien in Oberlahnstein werden deshalb dringend gebeten, ihre Adresse (Name, Beruf, Wohnung) mit Angabe der Partei Herrn **Hollinspeter Vippoldt** Oberlahnstein durch Postkarte mitzuteilen. Mit dieser Meldung ist die Uebernahme irgend einer Verpflichtung nicht verbunden, dieselbe soll nur zur Aufstellung eines Verzeichnisses dienen, an Hand dessen etwa erforderliche Maßnahmen zur Wahrung gemeinsamer Interessen geprüft werden können.

Bezirksarbeitsnachweis Oberlahnstein.

— Fernruf 181 —
Das Arbeitsamt Hanau sucht nachgeordnete Handwerksmeister, die sich ansiedeln wollen:
1 Schreiner, 2 Schuhmacher, 1 Bäcker, 1 Schmied.
Meldungen während der Bürozeiten.
386j **Bezirksarbeitsnachweis, Herr. Jos. Weil.**

Infolge der hohen und immer noch steigenden Ausgaben für Lebensunterhalt, Geschäftskosten etc. sehen sich die Vereinigten Friseur von Ober- und Niederlahnstein in die zwingende Notwendigkeit versetzt, auch ihrerseits, um bestehen zu können, die Preise für ihre Arbeit erhöhen zu müssen. Mit Wirkung ab 1. Mai 1919 wird berechnet für

Erwachsene		Kinder	
Haarschneiden	50 Pfg.	Haarschneiden ganz kurz mit der Maschine	40 Pfg.
Rastieren	30 "	schöne halblang	50 "
Barthschneiden	50 "		
Fräzieren	40 "		
Haarbrennen	75 "		
Schnurbartbrennen	20 "		
Schnurbartschneiden	10 "		
Kopfwaschen	50 "		

Billige Anzugstoffe

bei **Han. Hoffmann, N.-Lahnstein, Straß. 51.**

I. Hypothek von 30000 Mk.

zu 4% auf industrielles Werk mit Landwirtschaft trete gegen hat, event. auch Kriegsanleihe ab.
Selbstreflektanten wollen Angebote unter **N. n.** an die Geschäftsstelle dieses Blattes richten.

Alle Kreiseingefessenen

sind an den Vorgängen im Heimatskreise, ganz besonders aber an den Verordnungen der Behörden interessiert. Sie müssen,

wenn Sie sich vor Schaden bewahren wollen, die Verordnungen, welche seitens der Behörden durch

das Kreisblatt

(Lahnsteiner Tageblatt) veröffentlicht werden, kennen.

Diese Zeitung bringt aber auch andere Mitteilungen von allgemeinem Interesse und die Tagesneuigkeiten, so schnell wie größere Zeitungen. Wenn Sie noch nicht Abonnent sind, tun Sie das **Kreisblatt**

sofort bestellen!

Dr. Zimmermann'sche
kaufmänn. Privatschule
Inhaber: **Carl Hake,**
beidseitiger Buchrevisor
Coblenz

25. Schuljahr
Handels- u. höhere Handelsklassen
für beide Geschlechter;
1. und 1. jährige Dauer.
Praktikerklassen
für reifere Personen, besonders
Militärentlassene
von halbjähriger Dauer.
Beginn des Schuljahres 25. April.
Näheres durch Prospekt. Aus
kunft im Schulhause
Sehnenstraße 148.

Gebrauchte
Sektflaschen
und
Weinflaschen

kaufen zu höchsten Preisen
Gebr. Zaun

Marktstr.

Photo-Atelier Maiwald
Niederlahnstein.
Morgen Weisser Sonntag werden
keine Passaufnahmen gemacht.

Mitglieder der
Sozialdemokrat.
Partei
Heute abend von 8 Uhr ab
Zahlabend
im „Deutschen Haus“.
Der Vorstand

385j

Heil-Institut
für Haut- und Geschlechts-
Krankheiten.
Harnuntersuchungen,
Blutuntersuchung
nach Wagnermann.
:: **Coblenz** ::
Burgstr. 6, 1. St.
Telefon 1824

Sprechstunden:
9-12 von 3-6 Uhr abends
Sonntags 9-12 von 2-4

Ein
Geschäftsraum
in bester Lage der Stadt
unter günstigen Beding-
ungen zu verkaufen. Zu
erfragen **Sandstraße 7 a.**

Großer Laden
mit Wohnung, Hofraum
und Lager zu vermieten
Näheres in der Geschäftsstelle

Haushälterin
welche 7 Jahre den Haushalt
eines älteren Beamten geführt
hat sucht ähnliche Stellung oder
in frauenlosem Haushalt, am
liebsten auf dem Lande.
Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle d. Blattes.

Junges Mädchen
gesucht.
Niederlahnstein, Bahnhofstr. 4.

Kräftiger Junge
kann das Schmiedehandwerk
erlernen bei **Joh. Ems,**
Schmiedemeister, N.-Lahnstein

Danksagung.

Für die überreichen Beweise innigster Teil-
nahme sprechen wir unsern tiefgefühlten herzlichsten
Dank aus.

Familie Hamm.

Niederlahnstein, den 22. 4. 1919

Reparaturen und Umbauten
an Maschinen aller Art,
Lokomobilen, Zugmaschinen,
Lastautomobilen, Da nnpflastwagen, st,
Dampfmaschinen, Pumpen, Fahrzeugen
führt auf Grund langjähriger Erfahrungen
in besteingerichteten Werkstätten aus
Strassenwalzenbetrieb vorm. H. Reifenrath
G. m. b. H.
— **Niederlahnstein.** —

Hugo Kievenheim
Coblenz, Löhrrstraße 11
neben dem roten Rad :: Fernsprecher 1372
empfiehlt
Waschmaschinen aller Art
wie:
Schwede's Schnellwäscher, Schwede's Karin,
Schwede's Kriegswaschmaschine, Schmidt's
Rotation, Schmidt's Hebel, Schmidt's Quer-
hebel, Schmidt's Pendel-Waschmaschine, sowie
John's Bolldampf u. Weber's Schneewittchen

Sommergerste
Sommerweizen
Erbsen (gelbe Viktoria)
Ackerbohnen
Runkelsamen (gelbe Eckenborfer)
abzugeben.
Hafer, Roggen- und Luzernsamen ausverkauft.
Schriftliche Bestellungen und Anfragen an
Mittelrheinisch-Raffinischen Banerverein
Coblenz, Martenbühlgenweg 18.

Gallensteinleiden
operationslose Beseitigung.
Von Aerzten rühmend anerkannte giftfreie Methode
Vornahme der Kur zu Hause. Persönliches Ge-
schehen der Patienten nicht erforderlich.
Proschüre und Auskunft völlig kostenlos.
Ärztliche Referenzen und Anschriften.
N. Lorenz, Naturheilverfahren.
Wiesbaden, Rüdesheimerstraße 34.

Uckerknecht.
Osterspai,
Güldenstraße 26.
Properes, zuverlässiges
Dienstmädchen
sofort oder 1 Mai gesucht
kleinen ruhigen Haushalt
Oberlahnstein, Seidenstr.

Am 1. Mai beginnt in
Oberlahnstein der 2. Kursus
von **Dipl.-Ing. R. L. o m p** zur
Erkennung der
franzöf. Sprache

ebenfalls erteilt derselbe Privat
Unterricht in französischer und
holländischer Sprache.
Näheres und Meldungen bei
Dipl.-Ing. **R. o m p** in Camp oder
bei Herrn **Rehmer, Adolfsstr.**
28 Oberlahnstein.

Raucher Achtung!
Rauchtabak
garantiert rein
Mittelschnitt 100 g M. 2 90
Versand nicht unter 1 Pfd.
Widerrücknahme! **Neubatt!**

Zigarren
in den Preislagen zu
Mk. 300 — 330 — 350 —
390 — 400 — 420 —
440 — 450 — 480 — 500 —
also bis 700 — per Mille.
Der and nicht unter 100 Stüd
p. Sorte.

Erich Witte, Kreuznach
fleißiges, sauberes
Dienstmädchen
gesucht. Zu melden bei
Frau Ludwig,
Ludwig-Mühle, Wehlen.

Tüchtiger
Schreiner
sucht.
Nach. Werkstätte **J. Schladt,**
St. Goarshausen.

Die von **Anion Knöll** ver-
öffentlichte Warnung ist ohne
jeden Grund erfolgt, da ich
auf seinen Namen nichts ge-
borgt habe und es unter
meiner Ehre halte, auf seinen
Namen etwas zu leihen.
Frau Luise Knöll, geb. Zim-
mermann, Oberlahnstein

Verloren!
Kindermühle blau (gehört) Nähe
Grenzach. Wiederbringer erhält
Belohnung **Hörsingstraße 5.**

Ein Portemonnaie
m. Inhalt und verschiedenen Pho-
tographien gestern abend von
Oberlahnstein nach Niederlahn-
stein verloren. Der ehrliche Fin-
der wird gebeten, dasselbe
Niederlahnstein, Hofstraße 22
gegen Belohnung abzugeben.